

### **EGV Nr. 3 vom 28. September 2017 / Beschlüsse**

#### **1. Ersatzwahlen in das Wahlbüro**

- :/// Die Gemeindeversammlung wählt für die verbleibende Amtsperiode bis 30. Juni 2020:
- Florin Eberenz
  - Karin Quain

#### **2. Protokoll der EGV Nr. 2 vom 21. Juni 2017**

- :/// Die Versammlung genehmigt und verdankt das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2017 einstimmig.

#### **3. Verbindungsdach Schulhaus / Kreditantrag**

- :/// Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kreditantrag über brutto CHF 395'000.00 für die Überdachung des Verbindungsweges zwischen den Schulhäusern mit 44 Ja- zu 11 Nein-Stimmen und bei 12 Enthaltungen.

#### **4. Neugestaltung Friedhof / Kreditantrag**

- :/// Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kreditantrag über brutto CHF 495'000.00 für die Neugestaltung des Friedhofs mit grossem Mehr bei 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung zu.

---

### **Erwahrung der Ersatzwahlen in das Wahlbüro vom 28. September 2017**

Die Gemeindeversammlung vom 28. September 2017 hat folgende Personen in das Wahlbüro gewählt:

- Florin Eberenz
- Karin Quain

Gegen die Wahlen wurden innerhalb der gesetzlichen Frist keine Einsprachen erhoben. Der Gemeinderat hat die Wahlen erwahrt und wünscht den Neugewählten in ihrem Amt viel Freude und Erfüllung.

---

### **Personalwechsel der Feuerwehr per 31. Dezember 2017**

Auf Antrag der Feuerwehrkommission Biel-Benken hat der Gemeinderat folgendem Personalwechsel der Feuerwehr Biel-Benken per 31. Dezember 2017 zugestimmt:

#### **Austritte**

- Leutnant Patrick Walser → Grund: Dienstalter erreicht
- Wachtmeister Benno Mangold → Grund: Dienstalter erreicht
- Soldat Ivan Wirz → Grund: Dienstalter erreicht
- Soldat Ueli Heyer → Grund: geschäftlich

#### **Beförderungen**

- Wachtmeister Michael Löw zum Leutnant
- Soldaten Joel Hueguenin, Tobias Lüdi und Kevin Salzmännli zu Korporalen
- Rekruten Jennifer Grunauer und Patrick Fankhauser zu Soldaten

---

## Verkehrspolizeiliche Anordnung – Sandgrubenweg

Der Sandgrubenweg ist durch zwei private Baustellen und einen Werkleitungsbau im Auftrag der Gemeinde Biel-Benken in seiner Benutzung stark eingeschränkt. Damit der fließende Verkehr nicht zusätzlich eingeschränkt wird, erlässt der Gemeinderat aus Sicherheitsgründen bis voraussichtlich Ende März 2018 ein temporäres Parkverbot entlang dem Sandgruben- und dem Hüsliackerweg. Für die entstehenden Unannehmlichkeiten bitten wir um Ihr Verständnis.

---



Liebe Biel-Benkemerinnen und Biel-Benkemer

Vielleicht haben Sie auch sanft gelächelt, als Sie zur Kenntnis nehmen mussten, dass sich das Parlament in Bern mit der Hornkuh-Initiative beschäftigt hat. Und vielleicht haben Sie vor dem Fernseher auch verständnislos den Kopf geschüttelt, als Sie die Bilder von den brutalen Polizeieinsätzen in Barcelona sahen, wo die Guardia Zivil massiv gegen Menschen vorging, welche für die Autonomie der Region Katalonien abstimmen wollten.

Als Stimmbürger in der Schweiz ist man halt schon privilegiert. Zu fast jedem Thema kann man eine Abstimmung erzwingen. Bei fast jedem Thema kann man versuchen, einen entsprechenden Artikel in unsere Bundesverfassung hinein zu schreiben. Und dann gibt es ein Land wie Spanien, das es im 2017 nur schon verbietet, eine Volksbefragung zu einem wichtigen Thema durchzuführen.

Warum waren wir Schweizer in der Lage, einen Kanton Jura entstehen zu lassen? Sind wir weniger heissblütig, sind wir rationaler, sind wir „erwachsene“ Demokraten? Sind die Spanier „unreife“ Demokraten? Wie lange dauert es noch, bis aus den Spaniern reife Demokraten werden, die auch mit Autonomiegelüsten konstruktiv umgehen können?

Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt, dass es beispielsweise im Kanton Schwyz noch 1838 einen veritablen Konflikt gab, der eskalierte und so wenig zum Bild der stets funktionierenden Demokratie in der Schweiz seit 1291 beiträgt. Bei diesem Konflikt ging es um einen Streit der „Hörner- und Klauenmänner“. Es ging um Nutzungsrechte auf den Alpen also letztlich um wirtschaftliche Interessen. Die „Hornmänner“ waren die grossen Viehbesitzer mit ihren Ansprüchen auf eine privilegierte Bestossung der Alpen, die sie nicht mit den „Klauenmännern“, den Kleinviehbesitzern und Teilzeitbauern teilen wollten. Schon bei der Bestimmung der Stimmzähler an der denkwürdigen Landsgemeinde vom 6. Mai 1838 scheiterte der Versuch, diesen Interessenskonflikt in guter schweizerischer Manier zu lösen. Es kam zu einer Massenschlägerei und die Landsgemeinde musste vom Landammann Fridolin Holdener abgesagt werden. Schon am 22. Juli 1838 kam es dann zu einer weiteren Tagsatzung unter eidgenössischer Aufsicht und dieser Streit wurde demokratisch entschieden. Die Hörnermänner obsiegten und sicherten sich ihre Privilegien. Es kehrte aber noch keine Ruhe ein im Kanton Schwyz und nach jahrelangen niederschweligen Konflikten kam es am 15. Oktober 1882 zur Aufteilung des Besitzes an den Alpen.

Es ist doch interessant, dass wir heute, also noch keine 200 Jahre später, kaum mehr Kenntnis haben von diesen Ereignissen in unserer Schweizergeschichte. Ist es Scham, weil solche „Ausrutscher“ wenig ins Bild der demokratieerprobten Eidgenossen passt?

Cicero soll einmal gesagt haben: „Wer nicht weiss, was vor seiner Geburt geschehen ist, wird immer Kind bleiben. Denn was ist das Leben des Menschen, wenn es nicht durch die Geschichte mit dem Leben seiner Vorfahren verwoben ist.“

Ich möchte diesen kurzen Gedankenaustausch mit Ihnen nicht beenden, ohne eine kleine Episode aus der Baselbietergeschichte erzählt zu haben. Am 1. Oktober 1837 wurde über die Weiteranstellung des Pfarrers Walser in Liestal abgestimmt. Verwalter Heusler, der die Versammlung präsidieren sollte, war so betrunken, dass schlussendlich der anwesende Regierungsrat Brodbeck ersucht wurde, die Sitzung zu leiten. Mit 162 Ja zu 243 Nein wurde die Abwahl des Pfarrers beschlossen. Soviel zum Thema: „Früher war alles besser“.

Liebe Leserinnen und Leser, ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und vielleicht bin ich ja nicht alleine mit der Ansicht: „Die Demokratie in Spanien muss sich noch die Hörner abstossen, mit und ohne Annahme der Hornvieh-Initiative in der Schweiz.“

*Peter Burch, Gemeindepräsident*